

Beschluss des Bezirksvorstands vom 25. August 2022

## **„Wasserstoff-Modellregion Ruhr“**

### **Das Ruhrgebiet als Vorbild bei der Dekarbonisierung**

Mit Blick auf die voranzutreibende Dekarbonisierung wird Wasserstoff als CO<sub>2</sub>-neutraler Energieträger eine Schlüsselrolle zukommen. Dabei gilt es, sowohl die erfolgreiche Entwicklung als auch die weltweite Vermarktung von innovativen Technologien aus dem Ruhrgebiet heraus maßgeblich mitzugestalten. Die Unternehmen und Institutionen aus der Metropolregion haben in der Vergangenheit einmal mehr ihre Innovations- und Wandlungsfähigkeit unter Beweis stellen können. Oberste Prämisse sollte dabei stets sein, die vorhandenen, größtenteils hochqualifizierten Arbeitsplätze in der energieintensiven Chemie- und Stahlindustrie zu schützen. Als Ruhrgebiets-Region haben wir daher eine hohe Motivation, zur Umstellung auf Wasserstoff, um die Dekarbonisierung der industriellen Prozesse zu ermöglichen. Mit seinem KnowHow kann das Ruhrgebiet Ankerpunkt und Modellregion für das Thema Wasserstoff werden. Dabei kann die Region als Vorbild für andere Teile Deutschlands und Europas fungieren.

### **Status Quo**

Unternehmen aus dem Ruhrgebiet haben in den vergangenen Jahren einige nationale sowie internationale H<sub>2</sub>-Projekte als starke Partner mitentwickelt. Neben industrienahen wasserstoffbasierten Dekarbonisierungs-Projekten steht dabei auch die Versorgung mit Wasserstoff im Fokus. So soll das gesamte Ruhrgebiet bis spätestens 2030 im Rahmen des H<sub>2</sub>ercules-Projekts über eine ausreichende Pipelineversorgung mit grünem Wasserstoff verfügen. Darüber hinaus kann das Ruhrgebiet zahlreiche lokale Aktivitäten vorweisen, die neben dem Ausbau der vorhandenen Infrastruktur auch Forschungs- und Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema Wasserstoff mit in den Blick nehmen. Flankiert werden diese Maßnahmen durch starke Netzwerke vor Ort (z.B. h<sub>2</sub>-netzwerk-ruhr mit über 70 Mitgliedern, Hy.Region.Rhein.Ruhr e.V.), die die Akteure zusammenführen, Kompetenzen bündeln und mit einem breiten Erfahrungsaustausch bei der Umsetzung unterstützen.

### **Ziele**

Aus politischer und gesellschaftlicher Perspektive ergeben sich daraus die vier folgenden, maßgeblichen Ziele:

- 1) Den gezielten Ausbau der Wasserstoff-Infrastrukturen in der Region beschleunigen und den Markthochlauf der grünen Wasserstoffwirtschaft im Rahmen einer H<sub>2</sub>-Modellregion fördern.
- 2) Das Vorhandene KnowHow des Ruhrgebiets nutzen, um so eine Vorreiterrolle in anderen Regionen Deutschlands und Europas einzunehmen.



- 3) Die vorhandenen, größtenteils hochqualifizierten Arbeitsplätze in der energieintensiven Chemie- und Stahlindustrie durch Vorreiterrolle bei der Dekarbonisierung sichern.
- 4) Bündelung der relevanten H<sub>2</sub>-Maßnahmen in einer zentralen, koordinierenden Stelle.

## Forderungen

Sechs Punkte sind bei der Erreichung der zuvor genannten Ziele von besonderer Bedeutung.

- 1) Vereinfachung und Beschleunigung der Abwicklung von Förderprogrammen. Dabei ist neben der Notwendigkeit von Förderung für den Aufbau (CAPEX) auch die Förderung für den Betrieb von Infrastrukturen (OPEX) zu berücksichtigen und die generelle Bereitstellung von Fördermitteln zu nennen.
- 2) Genehmigungsbehörden sollten durch eine ausreichende personelle Ausstattung dafür Sorge tragen, dass die Dauer der Genehmigungsverfahren verkürzt wird.
- 3) Keine Politischen Denkverbote bei der Farbe des Wasserstoffs! Unternehmen muss der Einstieg in CO<sub>2</sub> reduzierte Prozesse ermöglicht werden, um letztendlich einen Umstieg auf grüne Energien sicherzustellen.
- 4) Die bestehenden Erdgas-Leitungsinfrastrukturen für Wasserstoff nutzen und ertüchtigen.
- 5) Anschluss des Ruhrgebiets an das nationale bzw. internationale Wasserstoff Transportnetz und Planung von wasserstofffähigen Gaskraftwerken.
- 6) Förderung einer regionalen Koordination des H<sub>2</sub>-Markthochlaufs durch eine systemische Betrachtungsweise und Synchronisierung laufender größerer Projekte über Sektorgrenzen hinweg.